

# Kinderschutzkonzept

## Ourania e.V.

Deutsch-Griechischer Kinderladen

### Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung
2. Leitbild und Haltung zum Kinderschutz
3. Gesetzliche Grundlagen und Verantwortung
4. Prävention im Alltag: Kinder stärken – Schutz leben
5. Achtsam beobachten: Risiken erkennen
6. Was tun im Ernstfall? Verfahrensweg bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung
7. Zusammenarbeit mit Eltern und Sorgeberechtigten
8. Fortbildung, Reflexion und Qualitätssicherung
9. Abschluss

## 1. Einleitung

Im Kinderladen Ourania steht das Wohl des Kindes im Mittelpunkt. Wir, der Träger und das pädagogische Team der Erzieher\*inneninitiative Ourania, sehen es als unsere wichtigste Aufgabe, Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten, zu schützen und zu stärken. Unser Schutzkonzept beschreibt, wie wir Kinder vor Gefahren schützen, sie im Alltag stärken und im Ernstfall sicher handeln. Unser Konzept richtet sich an das pädagogische Team, an Eltern und Sorgeberechtigte sowie an alle Menschen, die bei uns mitarbeiten. Es soll Orientierung geben, Sicherheit schaffen und helfen, den Kinderschutz im Alltag umzusetzen.

Ourania ist ein kleiner, zweisprachiger Kinderladen (Deutsch-Griechisch) in selbstverwalteter Trägerschaft. Unsere Arbeit ist basisdemokratisch organisiert. Wir legen viel Wert auf Offenheit, Vielfalt und eine enge Zusammenarbeit mit Familien.

Der Träger wirkt darauf hin, dass Maßnahmen zum Schutz und Wohl des Kindes und zur Unterstützung der Eltern ergriffen werden. Er arbeitet hierzu mit den zuständigen Stellen der Bezirke zusammen und beteiligt sich an den lokalen Netzwerken Kinderschutz (§ 9 Abs. 5 KitaFöG).

## 2. Leitbild und Haltung zum Kinderschutz

Kinderschutz beginnt bei unserer Haltung: Jedes Kind hat ein Recht auf Schutz, Förderung und Beteiligung. Wir achten jedes Kind als eigene Persönlichkeit mit eigenen Bedürfnissen, Gedanken und Rechten. Gewalt, Diskriminierung und Herabwürdigung haben in unserer Einrichtung keinen Platz.

Wir handeln vorbeugend, stärken Kinder im Alltag, nehmen sie ernst und hören ihnen zu. Gleichzeitig sorgen wir dafür, dass alle Erwachsenen in der Einrichtung ihre Verantwortung kennen und gemeinsam handeln.

Ein Beispiel aus dem Alltag: Wenn ein Kind beim Wickeln sagt „Stopp!“, respektieren wir das sofort. Wir erklären dem Kind, was passiert, fragen nach seiner Zustimmung und gehen achtsam mit seinem Körper um.

### 3. Gesetzliche Grundlagen und Verantwortung

Unsere Arbeit stützt sich auf das Kinder- und Jugendhilfegesetz (§ 8a SGB VIII) sowie auf die UN-Kinderrechtskonvention. Als Träger in freier Trägerschaft tragen wir – das Team von Ourania – gemeinsam die Verantwortung für den Schutz der Kinder. Dabei ist es besonders wichtig, dass alle Verantwortlichen sich ihrer Macht bewusst sind. Machtverhältnisse in der Betreuung sollten stets reflektiert werden, vor allem im Kontext von Verdacht auf Missbrauch. Dies sorgt für eine respektvolle und achtsame Betreuung.

Da Ourania eine Erzieher\*inneninitiative ist, sind die Strukturen besonders: Entscheidungen werden im Team basisdemokratisch getroffen. Wir achten dabei auf klare Zuständigkeiten, besonders wenn es um den Kinderschutz geht.

Ein Beispiel: Im wöchentlichen Teamplenum gibt es einen festen Punkt für „Kinderschutz und Beobachtungen“. So kann jedes Teammitglied Anliegen einbringen und wir schaffen gemeinsam Transparenz.

## 4. Prävention im Alltag: Kinder stärken – Schutz leben

Kinderschutz ist Teil unseres pädagogischen Alltags. Wir arbeiten so, dass Kinder sich sicher, gesehen und geschützt fühlen. Dazu gehören:

- Eine achtsame Eingewöhnung, bei der das Kind mitbestimmt
- Klare Tagesstrukturen, verlässliche Beziehungen und feste Bezugspersonen
- Eine Sprache, die Kinder nicht beschämt oder unter Druck setzt
- Räume, in denen Kinder Rückzugsmöglichkeiten haben
- Körperkontakt nur mit Zustimmung:

Im Bezug auf letzteres achten wir vor allem auf eine gesunde Balance zwischen Nähe und Distanz im Umgang mit den Kindern. Wir sprechen mit den Kindern über Gefühle, Grenzen und Rechte. Wir benennen Körperteile offen und korrekt (auch im Griechischen). So lernen Kinder, ihre eigenen Grenzen wahrzunehmen und sich zu äußern.

### 4.1 Kinder und Kontaktaufnahme: Unterstützung im Notfall

Im Kinderladen Ourania ist es uns wichtig, dass Kinder wissen, wie sie sich in schwierigen Situationen Unterstützung holen können. Auch wenn sie vielleicht noch nicht die Worte dafür finden, sollen sie spüren, dass sie jederzeit gehört und ernst genommen werden.

1. **Offene Kommunikation:** Kinder können jederzeit zu einer vertrauten Erzieher\*in gehen, wenn sie sich unwohl fühlen oder Hilfe brauchen. Wir sprechen regelmäßig mit den Kindern darüber, dass sie jederzeit auf uns zukommen können. Im Alltag erklären wir den Kindern, dass sie uns ansprechen dürfen, wenn etwas nicht stimmt, egal ob sie sich körperlich oder emotional belastet fühlen.
2. **Vertrauenspersonen:** Im Kinderladen gibt es immer mehrere Erzieher\*innen, bei denen sich die Kinder sicher fühlen können. Die Kinder wissen, dass sie sich an jede Person im Team wenden können, die sie kennen, und es wird darauf geachtet, dass Vertrauen und Nähe aufgebaut werden.

3. **Sichere Räume:** Es gibt Rückzugsorte im Kinderladen, wo Kinder sich aufhalten können, wenn sie Zeit für sich brauchen. Wir respektieren ihre Wünsche nach Privatsphäre und ermöglichen es ihnen, sich bei Bedarf auch zurückzuziehen.
4. **Einfühlsame Gespräche:** Wenn ein Kind Schwierigkeiten hat, seine Gefühle auszudrücken, versuchen wir, in ruhigen Momenten behutsam nachzufragen und zuzuhören. Dabei achten wir darauf, dass das Kind sich nicht gedrängt fühlt, sondern es in seinem Tempo und auf seine Weise mitteilen kann, was es belastet.

Beispiel aus dem Alltag: In unseren Morgenkreisen sprechen wir regelmäßig über Gefühle. Kinder lernen Sätze wie „Ich will das nicht“ oder „Das ist mein Körper“. Diese Sätze werden in beiden Sprachen geübt.

## 5. Achtsam beobachten: Risiken erkennen

Wir beobachten die Kinder im Alltag aufmerksam. Wenn uns etwas auffällt – zum Beispiel Rückzug, Veränderungen im Verhalten, Verletzungen oder Ängste – sprechen wir im Team darüber. Dabei halten wir uns an folgende Grundsätze:

- Kein vorschnelles Urteil
- Sorgfältige Beobachtung über einen Zeitraum hinweg
- Austausch im Team mit klarer Dokumentation

Sollten wir uns unsicher sein, holen wir die Unterstützung einer sogenannten „insoweit erfahrenen Fachkraft“, einer externen Fachperson mit spezieller Erfahrung im Bereich Kinderschutz. Diese hilft uns dabei, die Situation objektiv und fundiert einzuschätzen und die richtigen Schritte im Umgang mit einem möglichen Verdacht auf Kindeswohlgefährdung zu klären.

Wir lassen und im Sinne des Bundeskinderschutzgesetzes und des SGB VIII fachlich beraten, falls Anzeichen für eine Kindeswohlgefährdung festgestellt werden, und arbeiten mit dem bezirklichen Jugendamt oder einer anderen einschlägig qualifizierten Beratungsstelle zusammen (BBP, S. 175). Wir zeigen der Kita-Aufsicht unverzüglich Ereignisse oder Entwicklungen an, die geeignet sind, das Wohl der Kinder und Jugendlichen zu beeinträchtigen (§ 47 Nr. 2 SGB VIII).

Beispiel: Wenn ein Kind regelmäßig besonders müde oder hungrig wirkt, halten wir das schriftlich fest und tauschen uns aus. Wir beobachten weiter und überlegen gemeinsam, ob ein Gespräch mit den Eltern sinnvoll ist.

## 6. Was tun im Ernstfall? Verfahrensweise bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung

Wenn wir den Verdacht haben, dass ein Kind gefährdet ist, handeln wir nach einem festen Ablauf:

1. **Beobachten und Dokumentieren** – Wir beobachten das Kind über einen Zeitraum und dokumentieren Auffälligkeiten.
2. **Teamgespräch** – Wir besprechen die Beobachtungen im Team, um eine fundierte Einschätzung vorzunehmen.
3. **Fachberatung** – Bei Unsicherheiten holen wir die Einschätzung einer externen Fachkraft (z. B. insoweit erfahrene Fachkraft) ein.
4. **Elterngespräch** – Wenn möglich, suchen wir das Gespräch mit den Eltern, um die Situation zu klären.
5. **Weitere Schritte** – Abhängig von der Einschätzung entscheiden wir, ob und wann das Jugendamt oder andere Institutionen eingeschaltet werden müssen.

Im Fall einer akuten Gefährdung unterrichten der Träger und die Leitung der Einrichtung die für Jugend zuständige Senatsverwaltung unverzüglich über jedes

Vorkommnis, das geeignet ist, das Wohl eines Kindes oder Jugendlichen zu gefährden (§ 31 Abs. 2 AG KJHG). Alle Schritte werden vertraulich behandelt und transparent dokumentiert.

Beispiel: Wenn ein Kind plötzlich extreme Angst zeigt, bei Berührungen zusammenzuckt oder belastende Aussagen macht, greifen wir sofort auf unsere Notfallliste zurück und handeln nach dem vereinbarten Ablauf.

## 7. Zusammenarbeit mit Eltern und Sorgeberechtigten

Kinderschutz gelingt nur gemeinsam. Wir arbeiten eng mit den Eltern zusammen und schaffen eine Atmosphäre des Vertrauens. Schon bei der Aufnahme klären wir, wie wichtig uns das Thema Schutz ist. Es wird gewährleistet, dass die Fachkräfte bei Ourania mit den Erziehungsberechtigten zum Wohl der Kinder und zur Sicherung der Kontinuität des Erziehungsprozesses zusammenarbeiten (§ 22a Abs. 2 Nr. 1, Abs. 5 SGB VIII, § 1 Abs. 3 RVTag).

- Wir laden zu regelmäßigen Elterngesprächen ein
- Wir sprechen offen über Entwicklungsfragen
- Wir informieren über unser Schutzkonzept
- Bei Sorgen oder Problemen suchen wir gemeinsam nach Lösungen

Wir begegnen allen Familien wertschätzend, egal welchen Hintergrund sie haben. Sprachliche Barrieren versuchen wir zu überwinden, zum Beispiel durch Übersetzung ins Griechische.

Beispiel: Wenn Eltern kein Deutsch sprechen, erklären wir wichtige Themen auf Griechisch oder bieten eine schriftliche Zusammenfassung an. So stellen wir sicher, dass alle informiert sind.

## 8. Fortbildung, Reflexion und Qualitätssicherung

Kinderschutz ist ein Prozess. Wir entwickeln unsere Arbeit laufend weiter:

- Das Team nimmt regelmäßig an Fortbildungen zum Thema Kinderschutz teil
- Wir tauschen uns im Team aus und reflektieren unser Handeln
- Wir überprüfen regelmäßig unser Schutzkonzept und passen es an
- Neue Teammitglieder werden beim Einstieg gut begleitet und über das Schutzkonzept informiert

Unsere Struktur als Erzieher\*inneninitiative bedeutet: Wir tragen Verantwortung gemeinsam. Entscheidungen treffen wir basisdemokratisch, aber Kinderschutz ist nicht verhandelbar. Jeder im Team muss handeln, wenn ein Kind gefährdet ist. Gleichzeitig fördern wird eine offene und respektvolle Kritikkultur im Team. Nur in einem Umfeld, in dem konstruktive Kritik geäußert und gehört wird, können wir uns kontinuierlich verbessern und für die Kinder ein sicheres und vertrauensvolles Umfeld schaffen.

Beispiel: Nach jeder Fortbildung erstellen wir eine kurze Zusammenfassung für das Team und reden offen miteinander. Neue Impulse fließen direkt in unsere Arbeit ein.

## 9. Abschluss

Dieses Kinderschutzkonzept ist ein lebendiges Dokument. Es soll uns im Alltag leiten, Sicherheit geben und Kinder schützen. Für alle Kinder im Kinderladen Ourania – damit sie sicher und gestärkt aufwachsen können.